

# M i s c e l l e n .

---

## Epigraphisches.

---

### Inschriften der Venus Pompejana.

Die Inschriften welche mit dem Schreibgriffel in den Stuck der pompejanischen Wände eingegraben und wunderbarer Weise mit diesen bis auf unsre Zeit gekommen sind, haben erst seit sehr kurzer Zeit (seit dem Erscheinen von Wordsworth's *Inscriptiones Pompeianae* 1837) die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gezogen und es ist bis jetzt trotz der sehr verdienstlichen Bemühungen von Avellino und Minervini noch keineswegs gelungen nachzuholen was in hundert Jahren versäumt worden ist — obgleich freilich in den länger ausgegrabenen Gebäuden das Abspringen und Verwittern des Stucks diese Mühe erspart hat. Es wäre wünschenswerth wenn die Archäologen, die Pompeji besuchen, auf diese Inschriften ein aufmerksames Auge haben wollten, deren Auffindung eben so zufällig als die Lesung schwierig ist. Aus dem mir vorliegenden weitläufigen Material sind die folgenden auf die Venus Pompejana bezüglichen Inschriften ausgewählt.

1.

CANDIDA ME DOCVIT NIGRAS  
ODISSE PVELLAS

In derselben Zeile:

ODERIS SET ITERAS NON INVITVS

Weiter unten :

SCRIPSIT VENVS FISICA POMPEIANA

So liest man in zierlicher und verhältnißmäßig deutlicher Kursive auf dem feinen rothen Stück im Atrium eines vor nicht langer Zeit bei Gelegenheit der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in einer Seitenstraße welche von der strada della Fortuna wenn man auf das Isthor zugeht links in die Stadt hinein abbiegt. Voellino, der die Inschrift sogleich in seinem Bulletin (a. IV. n. 1. p. 6 und n. 12 p. 91) bekannt machte, ist es nicht gelungen das Wort SCRIPSIT zu entziffern; überdies hat er die ersten beiden Zeilen von der dritten getrennt, während mir nach wiederholter Prüfung des Originals an dem Zusammengehören der drei Zeilen kein Zweifel geblieben ist. Das Wort AMABIT, das zwischen 3. 3 und 2 von derselben Hand geschrieben ist, halte ich, da es den Sinn nur störend unterbricht, für den Anfang einer nicht ausgeschriebenen Phrase, wozu pompejanische und andre Straßenecken Beispiele genug bieten. FISICA heißt die Venus auch auf dem pompejanischen Stein Dressli 1370

IMPERIO · VENERIS · FISICAE

I · O · M

ANTISTIA · METHE

ANTISTI · PRIMIGENI

EX · D · D

Sonst ist der Sinn klar, sowohl des Hexameters (von dem die drei ersten Worte sich mehrfach an den Wänden desselben Zimmers wiederholt finden) als auch der prosaischen Replik, in der sich Aphrodite mit göttlicher Gerechtigkeit der Brünnetten gegen den einseitigen Verehrer der Blondinen annimmt.

2.

Die gemalte Inschrift unter einem Gladiatoren vorstellenden und noch jetzt in Pompeji existirenden Bilde :

ABEAT VENERE · BOMPEIANAMA · IRATAM · QVI · LAESAERIT

ist bekannt aus dem Museo Borbonico t. I relazione degli scavi p. 6; unedirt dagegen ist eine andre gemalte Inschrift die ebenfalls

der Venus gebekt und auf der Mauer gegenüber der Fullonien gelesen wurde. Da sie längst verschwunden ist, entnehme ich sie aus den officiellen Berichten über die Ausgrabungen vom J. 1826. \*) N. BARCHA · II · V · V · EO · VAIEA (oder V<sub>2</sub>ITA) · V · — · BEIS · VENVS · POMP · SACRA · . . . . .

was etwa sein kann . . . . . Numerius BARCHA \*\*). II Viri Viri BONi VAleatis · ITA · VoBEIS · VENVS · POMPeiana SACRA · sancta propitia sit. Die Abkürzungen V·BO und VA sind in den pompejanischen Mauerinschriften sehr häufig und von sicherer Auflösung; am Anfang würde der Name des ersten Duumvir fehlen.

## 3.

AGATHO HIRIINNI SIRVS ROGAT VIINERII

*Agatho Herennii servus rogat Venerem*

und darunter von andrer Hand:

VT PIIRIAT ROGO

*ut pereat rogo*

Auf einer der Tafeln die aus der Basilika ausgefägt sind um später im Museum aufgestellt zu werden. Aehnliche Verwünschungen sind natürlich häufig, z. B. gleichfalls auf einer der Tafeln aus der Basilika:

SAMIVS

CORNILIO

SVSPENDRE = suspendere.

was Wordsworth falsch gelesen und noch falscher interpretirt hat.

## 4.

Die Venus Pompejana kommt auch vor in dem folgenden in einer Zeile geschriebenen Gebete, das mein Freund Fiorelli in dem

\*) In einem andern Journal ähnlicher Art, das aber minder zuverlässig ist, wird sie so referirt:

N · BARCHA · II VIR · BO · VIR · VRBEIS · VENVS

Der Schluß fehlt.

\*\*) Vgl. die bekannte Inschrift im Amphitheater VEI · BARCA · TABESCAS, wie die Ausgrabungsberichte sie geben oder, wie ich las VO · BARCA · TABES

kleinen Gänge vom Soldatenquartier nach den Theatern entdeckt und wir gemeinschaftlich nicht ohne Mühe entziffert haben:

METHE · COMINIAES · ATELLANA · AMAT · CHRESTVM · CORDE  
SIT VTREISQVE VENVS POMPEIANA · PROPITIA SEMPER  
CONCORDES VIVANT

COMINIAES ist wohl eher der griechische Genitiv wie so häufig auf spätern Inschriften als COMINIAE Serva, was denselben Sinn giebt.

## 5.

Räthsel dürfen nicht fehlen, wo auch nur wenige Graffite zusammenstehen; hier ist eins von der Sorte, die die verdrießlichste ist, weil man gerade genug erräth um auf den ganzen Inhalt begierig zu werden.

VENVS ENIM  
PLAGIARIA  
EST QVIA EXSANGVNI  
ME \* VM PETIT  
INV \* IESTVMVLTV  
PARCET OPTET  
SIBI VT BENE  
NAVIGET  
QVOD ET  
ARIO SVA

Sie steht in rohen aber deutlichen Buchstaben eingekragt unter einer um einen Baum gewundenen gemalten Schlange, so daß die Schrift unter dem Kopf der Schlange beginnt, auf einer Tafel in den Fresken des R. Museums in Neapel: die Inschrift ist irgendwo bei Guarini gedruckt, vermuthlich mit gewohnter Nachlässigkeit. Wo die Lücken in 3. 4. 5. angegeben sind, ist schon vor Alters ein eiserner Bolzen hineingetrieben und der Stuck dadurch beschädigt; es ist schwer zu sagen ob dies geschah ehe die Inschrift eingegraben ward oder nachher, jedenfalls aber scheint durch weiteres Abspringen des Stuckes an der beschädigten Stelle die Inschrift gelitten zu haben. Offenbar ist es ein Gebet am Hausaltare; vielleicht ruft

eine Frau Ario oder wie sie sonst heißen mochte für ihren zur See abreisenden Gatten die Hilfe der Venus marina an, etwa in folgender Weise: Venus (denn sie ist ja die Herrin der Irrfahrten), (weil es mit mir bittet aus der Schlange (quia exs [d. i. ex] angue mecum pelit), wird sich auf seiner Reise (in vies, verschrieben oder dialektisch für in viis?) des Sturmes enthalten und wünsche sie ihm (optet sibi für optet ei) daß er wohl fahren möge wie es ihm wünscht seine Gattin. Die Bittende wird darauf gerechnet haben, daß die Göttin sich den Namen des Reisenden selbst ergänzen und auch die stammelnde Bitte verstehen würde, was uns leider nicht zu Gute kommt.

## 6.

In einer andern Beziehung erscheint die Schutzgöttin von Pompeji in der Aufschrift auf dem Bauche eines schon 1763 in Pompeji unter vielen Amphoren gefundenen und seitdem im R. Museum bei den terre cotte aufbewahrten aber erst kürzlich von Fiorelli nicht ganz richtig herausgegebenen Thongefäßes:

PRESTA · MI · SINCERV · SIC · TE AMET · QVE · CVSTODIT · ORTV · VENVS  
Gieb mir reinen Wein, so liebe dich Venus die Schützerin der Gärten oder vielmehr der Bienen; es spricht der Gast zu dem Winzer der seinen Wein auschenkt.

## 7.

QVICQVIS AMAT VENIAT BENERI VOLO FRANGERE COSTAS  
FVSTIBVS ET LVMBOS DEBILITARE DEAE

SI POTEST ILLA MIHI TENERVM PERTVNDERE PECTVS

QVIT EGO NON POSSIM CAPVT DEAE (?) FRANGERE

Von einer der Tafeln aus der Basilika, unedirt; die ziemlich zerstörte Schrift läßt das DEAE in der letzten Zeile, das auch metrisch falsch ist, zweifelhaft. \*) Am Schluß der vierten Zeile folgt nach einem Trennungsstrich noch ;STE, woraus ich nichts zu machen weiß.

\*) Der Verfasser dieser Verse wollte wohl kaum etwas anderes als QVR EGO NON POSSIM FRANGERE CRVRA DEAE und in der vorhergehenden Zeile vielleicht SI POTIS ILLA. D. Neb.

Wollte ich diesen Inschriften, die direkt der Venus gedenken, noch die beifügen, die ihr indirekt gewidmet sind, so fände ich so bald kein Ende; in Versen und Prosa werden darin die schönen Mädchen von Pompeji gefeiert und nicht immer in so gehaltenen Ausdrücken wie in der folgenden

PVSIVAMVL	pusiva, mul-
TITHIAMANT	ti te amant;
THVNICICHTIS	te unice Celer (oder dgl.)
AMAVIT	amavit.

Häufig heißen sie geradezu Aphroditen; so z. B. liest man in dem Atrium eines Hauses der strada della Fortuna

APRODITE ISSA

und daneben gleichsam zur Erklärung

EVGE ISSA

und ebendasselbst

GENIALIS

EVGE

Anderwärts an einer Straßenwand:

APRODITE

AVGVSTIANA

und dies erklärt die Tyche Venus eines oft gedruckten pompejanischen Grabsteins:

IVNONI (v. i. D. M.)

TYCHES · IVLIAE

AVGVSTAE · VENER

Von Knaben findet sich in ähnlicher Weise calos, z. B. zweimal an der äußern Wand der casa del poeta tragico:

SABINI CALOS HERMIROS TII AMAT

Und mit dieser Reminiscenz altgriechischer Sitte mag diese Notiz schließen, welche wohl nicht bloß an einer Stelle von dem bis zum Untergange der Stadt in Pompeji fortwirkenden Hauche des griechischen Geistes die Spuren aufgewiesen hat.

Sorrent.

Eh. Mommsen.